

W 112
310

Meine Reise

durch

Schlesien, Galicien, Podolien
nach Odessa, der Krimm,
Konstantinopel

und zurück über

Moskau, Petersburg,

durch

Finnland und die Insel Rügen
im Sommer 1832

von

August von Behr.

Zweiter Theil.

Weipzig, 1834.

Bei E. H. F. Hartmann.

Fahrt von Bujukdere nach Konstantinopel.

Doch ich will mich bemühen, recht profaisch zu seyn, um Euch, meine Lieben, einigermaßen ein Bild dieser schönen Fahrt und des überraschenden Anblicks von Konstantinopel zu entwerfen. Dieser zweite, noch schönere, Theil des Bosphorus vom Golf von Bujukdere bis Konstantinopel, gleicht insofern dem ersten, als die enge gewundene Meerschlucht zwischen den Anhöhen der beiden Welttheile entlang führt und am Ufer überall mit Gebäuden besetzt ist. Dort waren es aber nur feste Schlösser mit ihren Kanonen, Kanonenschlünde drohten, vulcanische Felsmassen beschatteten die Küste; hier ist es eine fortlaufende Stadt wie Bujukdere, die sich an beiden Ufern fast ununterbrochen, nur unter verschiedenen Namen hinzieht, mit deren

2 Fahrt von Bujukdere nach Konstantinopel.

barbarischen Klängen ich Eure zarten Ohren verschonen will; und mit ihnen eine Kette der schönsten Landhäuser der türkischen Macht; selbst der Großherr besitzt hier allein von Therapia bis Konstantinopel 9 — 10 Schlösser, Kiosks, prächtige Villen; doch alle, selbst das neue ungeheuerere Schloß auf der asiatischen Seite, eine halbe Stunde von Konstantinopel, sind in dem sonderbaren türkisch tartarischen Geschmack gebaut, dessen ich schon beim Pallast der Tartarenhane in Battschiffarai erwähnte; keine edle Einfachheit, viele bunte Farben, verflochte Zierrathen ohne Ende, wenig Höhe, meistens nur eine Etage überm Erdstock, und dann in der ganzen Länge des Gebäudes Vorsprünge, so daß lauter Winkel gebildet werden, die unter sich wieder regelmäßig sind. Das ganze Haus sieht von außen aus, wie eine Arabeske: . Neben dem erwähnten großen Palais, das eben erst fertig geworden und noch nicht eingeweiht war, ist auch eine ganz herrliche große Moschee mit goldener Kuppel gebaut, die einen imposanten Anblick gewährt. Ueber dieser Häuser- und Paläste-Kette nun, erheben sich, terrassenförmig, die herrlichsten Gärten, die gerade jetzt in voller Rosenpracht prangten. Pomeranzgen, Limonen, Citronen-Bäume und Granaten mit Blüthe und Frucht beladen, der glühende Oleander, Jasmine, blühende Myrten und Lorbeere, abwechselnd mit dem Schwarz der Cypressen und

Fahrt von Bujukdere nach Konstantinopel. 5

dem herrlichen Grün der Tamarinden, und Teresbnythenbäume, die Dehlweide und hundert blühende Gesträuche, die wir nicht kannten, und auch in der Ferne nicht dechiffriren konnten, gewähren für Auge und Nase die wundervollsten Genüsse; die ganze Luft ist mit süßem Dufte geschwängert, und das Chor der gefiederten Sänger, dem es hier sehr wohl zu gefallen scheint, wie die beträchtliche Concurrenz zeigt, liefert das Concert zu diesem Prachtgemälde, und läßt auch das Ohr an den Genüssen Theil nehmen, wenn es nicht von Zeit zu Zeit durch eine am Ufer nicht allzuwohl tönende Janitscharenmusik, oder durch den eintönigen Ruf der Muezzims auf den Minarets, oder das Geschrei gemeinen Volks, am Ufer und auf den Schiffen von diesen Harmonieen abgezogen und zerrissen wird. — Mannigfaltigkeit, eine unendliche, gewährt nun schon dies Gemälde an sich, bei dem ewigen Wechsel der Gegenstände belebter und unbelebter an beiden Meeresufern und auf den vielen Schiffen, die auf- und abwogen; sie wird aber noch größer durch manche alte Schlösser und Citadellen, die auch auf diesem Wege von Zeit zu Zeit vorspringen, und oft gar seltsam anzuschauen sind, z. B. Koumelli, Hissari, Kaylar, Bournou mit wunderlich geformten uralten, runden Thürmen, wiederum sonst genuesisch; — durch die vielen Kirchhöfe, die schon von weitem an ihren riesigen Cypressen zu erkennen sind, womit jeder

4 Fahrt von Bujukdere nach Konstantinopel.

Kirchhof sowie mit brillanten Grabmälern und goldigen Turbans, (der Bezeichnung der vornehmsten Grabmäler für Männer) geschmückt, meistens auch mit Spaziergängern bevölkert ist. Da die Cypressenhaine die schattigsten Plätze schaffen — durch die Clematis- und Lieren-Gattungen, die sich an den Landhäusern und an allen Gartenwänden und Mauerwerken entlang schlingen, und herrliche Guirlanden, Festons und Einfassungen bilden — durch die schlanken Pinien, die überall hoch empor streben, dann auch durch die schönen grünen Thäler, die sich nach dem Innern bergauf ziehen und deren Bäche sich in die Meerenge ergießen; so erblickt man hier schon von weitem — Kaylar Bournou gegenüber — die berühmten eaux douces auf der asiatischen Seite, die wir später auf einem der Ausflüge nach Asien in der Nähe beschaueten. — Das Auge wird stets in Anspruch genommen, bald diese, bald jene Merkwürdigkeit zu schauen, und unwillkürlich läßt man es bald auf diesem bald auf jenem Ufer, bald auf dem klaren Wasserspiegel weilen und schnell entschwinden die Gegenstände und machen neuen Platz; denn die kleinen schmalen, elegant aussehenden aber gefährlichen kiellosen Rähne mit dünnen Planken, mit welchen man die 3 — 4 Meilen von Bujukdere nach Konstantinopel in circa zwei Stunden zurücklegt, durchschneiden — von zwei kräftigen Ruderern gereg, die alle Oberkleidung abge-